

Wiesbadener Tagblatt.

No. 126.

Donnerstag den 2. Juni

1853.

Auch für den Monat Juni kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 10 fr. pränumerirt werden.
Expedition des Tagblatts.

Damit Alles vermieden werde, was den hiesigen Kurgästen bei Benutzung der Kurhausanlagen hinderlich sein oder zur Belästigung dienen könne, wird hiermit bekannt gemacht, daß Leute mit Feldgeräthschaften, Arbeitsgeschirr, Traglasten u. s. w. während der Kurzeit, also vom 1. Mai bis 1. October durch die Anlagen hinter dem Kursaale nicht passiren dürfen und daß Uebertretungen dieses Verbots Strafe zur Folge haben.

Wiesbaden, den 30. Mai 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Gefunden:

Ein Regenschirm.

Wiesbaden, 1. Juni 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Holzversteigerung.

Freitag den 3. Juni Morgens 10 Uhr werden in dem Dohheimer Gemeindewald Weissenberg 1r Theil

32 Klafter buchen Brügelholz,

8 „ gemischtes Holz und

1900 Stück buchene Wellen

meistbietend versteigert.

Dohheim, den 30. Mai 1853.

Der Bürgermeister.

1916

Hartmann.

Zufolge Auftrags der Herzoglichen Receptur dahier werden die wegen rückständiger Zehnten und Grundzinsen pro 1852 gepfändeten Gegenstände, bestehend in allerlei Möbeln, Mittwoch den 8. Juni Nachmittags 3 Uhr im Rathhaussaale meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 1. Juni 1853.

Walther,
Finanzerecutant.

1917

Notizen.

Heute Donnerstag den 2. Juni

Vormittags 9 Uhr:

Mobilienv versteigerung der Ludwig Schlichter's Erben im Alleeaal.
(S. Tagblatt No. 125.)

Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause zu Mosbach:
Versteigerung des den Kindern des Ludwig Heppenheimer zu Viebrich in der Wiesbadener Straße gelegenen zweistöckigen Wohnhauses, nebst Brennhaus, Scheuer und Stallung und zweier dabei befindlichen Gärten. (S. Tagblatt No. 121.)

Im Waltherschen Haus in der Kirchgasse habe ich für den Kleinverkauf eine Niederlage von **Ziegeln, Backsteinen, gelöschtem Kalk** und allen sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln errichtet. Bestellungen für größere Lieferungen können ebendasselbst gemacht werden.
1817

Gottfried Ritzel.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Spiegelgasse No. 5 verlassen und eine andere daselbst No. 7 bezogen habe. Zugleich empfehle ich mich im **Waschen** von Blondes, ächten weißen und schwarzen Spitzen, weißem Seidenzeug, Crep, Cachemir, gewirkten Shawls und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Glacehandschuhe

werden jede Woche gewaschen ohne daß sie riechen, und gefärbt ohne inwendig schwarz zu werden, und bittet um geneigten Zuspruch
1879

A. Bird.



Ein **Landhaus** mittlerer Größe, mit Garten umgeben, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkaufe. Näheres in der Expedition dieses Blattes.
1837

Auf meinen Barplatz am Kurzaalweg kann **Bauschutt** angefahren werden.
Wilh. Rücker. 1727

Tapeten

aus einer der größten Fabriken, in billigsten Preisen, nach den neuesten und geschmackvollsten Dessins und in größter Auswahl, sind durch den Unterzeichneten zu beziehen und werden Muster auf Verlangen in die Häuser gesandt.
1640

C. Leyendecker, Commissionär.

3 Morgen **ewiger Klee** ist zu verkaufen bei **J. Levi.** 1911

Zu vermietthen.

In der Marktstraße ist eine große unmöblirte Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Keller, Speicher ic. sogleich zu beziehen. Näheres bei
1925

C. Leyendecker, Commissionär.

In der Luiseustraße ist eine schöne unmöblirte Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller, Holzstall ic. sogleich zu vermietthen durch
1926

C. Leyendecker, Commissionär.

Geschlumpfte **Schafwolle** ist zu haben Mauergasse No. 15. 1920

Am Dienstag Morgen hat sich ein **Sammel** verlaufen. Wer denselben Neugasse No. 15 zurückbringt, erhält eine Belohnung. 1927

Malz für Bäder,

Waizenschalen per Centner . . . 2 fl. 30 fr.,

Roggenkleien per Centner . . . 3 fl.

empfiehlt **C. Wagemann** in der Mühle in der Neßnergasse. 1928

Eine Partie farbiger Seidenzeuge,
das Kleid zu **11 fl. 40 fr.**, empfiehlt **Joseph Wolf,**
1918 **Carl der Markt- u. Langgasse No. 1.**

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.

Chinarinden - Oel,

zur Conservirung und Verschönerung des
Haarwuchses,
à Flasche mit Gebr. Anw. **10 Sgr.**



Kräuter - Pomade,

zur Wiedererweckung und Stärkung des
Haarwuchses,
à Krause mit Gebr. Anw. **10 Sgr.**



Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthailhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewisshaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in Wiesbaden ächt und unverfälscht nur allein verkauft bei **A. Flocker**, Webergasse 42. 1919

Auf meinem Bauplatz am Bierstadter Weg kann **Schutt** abgeladen werden und wird für den Karrn voll 3 Kreuzer vergütet. **Blum.** 1857

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier als **Tapezierer** etablirt habe; es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen Freunden und Gönnern alle Aufträge und Arbeiten unter Zusicherung bester und billigster Bedienung auszuführen.

Ph. Schleucher, Tapezierer,
1921 **Nerostraße No. 48.**

Bei **L. Montag** ist ein kleiner **Keller** gleich zu vermietthen. 1922

Neben meinem Zimmerplatz sind $1\frac{1}{2}$ Morgen **deutscher Klee** ganz oder getheilt zu verkaufen. **Philipp Seulberger.** 1923

Wirthschafts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt ihre Wirthschaft auf dem **Kloster Clarenthal** in Erinnerung und ladet zur wohlbefesteten

Tanzmusik,

die **Sonntag den 5. Juni d. J.** stattfindet, unter Zusicherung guter Getränke und Speisen ergebenst ein.

Clarenthal, den 1. Juni 1853. **Förster Bock Wittwe.** 1924

Einem verehrten Publikum beehre ich hiermit anzuzeigen, dass ich ausser meinem Sattlergeschäft mich dahier als Kutscher mit mehreren neuen Wagen etablirt habe, und da ich nicht Mitglied der hiesigen Kutscher-Gesellschaft bin, so erbiere ich mich zu den nachstehenden, bedeutend unter der Polizeitaxe herabgesetzten Preisen zu fahren:

	Polizei-Taxe.		meine Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Nach dem <i>Geisberg, Dietenmühle, Nerothal</i>	1	6	—	48
2) „ der <i>Walkmühle, Clarenthal, Sonnenberg</i>	1	30	1	12
3) „ der <i>Fasanerie, Dotzheim, Adamsthal, Biebrich, Bierstadt</i>	1	45	1	24
4) „ dem <i>Neroberg</i>	1	45	1	24
5) „ <i>Erbenheim</i>	2	—	1	30
6) „ <i>Schierstein</i>	2	42	2	—
7) „ <i>Sonnenberg, Rambach, Bierstadt</i> und zurück	3	30	2	42
8) „ der <i>Platte</i> und zurück	5	—	3	30
9) „ der <i>Platte</i> zurück über <i>Sonnenberg</i> oder über die <i>Capelle</i>	—	—	4	30
10) „ <i>Castel</i>	3	30	2	42
11) „ <i>Castel</i> und zurück	5	—	4	—
12) „ <i>Mainz</i> in die Anlagen und zurück	7	—	6	—
13) „ <i>Mainz</i> von Morgens bis Abends	8	30	7	—
14) „ dem <i>Chausséehaus</i> und zurück	4	30	3	30
15) „ <i>Frauenstein</i> und zurück	6	—	4	30
16) „ dem <i>Nürnbergerhof</i> und zurück	5	—	3	30
17) „ <i>Schlangenbad</i>	—	—	4	48
18) „ <i>Schlangenbad</i> und zurück	—	—	6	—
19) „ <i>Schwalbach</i>	—	—	5	30
20) „ <i>Schwalbach</i> und zurück	—	—	6	—
21) über <i>Schlangenbad</i> zurück von <i>Schwalbach</i>	—	—	7	30
22) Transportiren eines Wagens von und zu der Eisenbahn	1	30	—	48

Nach der *Walkmühle, Sonnenberg, Adamsthal, Fasanerie, Dotzheim, Bierstadt, Neroberg, Erbenheim, Schierstein* ist der Aufenthalt nach der Polizei-Taxe $\frac{1}{2}$ Stunde, nach meinem Tarief 1 Stunde. Die genannten Orte bezahlen die Hälfte zurück.

Nach der *Platte, Chausséehaus, Nürnbergerhof* sind dem Fahrenden 2 Stunden Aufenthalt gestattet. Für jede weitere Stunde hat er nach der Polizei-Taxe 1 fl., nach meinem Tarief 40 kr. zu entrichten.

Bestellungen werden bei mir in meinem Hause untere Friedrichstrasse No. 38 gemacht.

H. Dorfelder. 1931

Gesuche.

Ein Junge von hier, welcher das Schneidergeschäft erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1746

Ein wohlzogener Junge kann das Sattlergeschäft erlernen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1890

3000 fl. werden auf doppelt gerichtliche Sicherheit zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1893

Ein sehr ordentliches und braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle und kann gleich oder auf Johanni eintreten. Näheres Oberwebergasse No. 28. 1930

Stadtpost.

Affisen, II. Quartal.

Verhandlung heute Donnerstag den 2. Juni.

- 1) Anklage gegen Johann Heinrich Gehner von Nastätten, Tagelöhner, 47 Jahre alt, wegen Verletzung des Offenbarungseides und Vortheilung seiner Gläubiger.
- 2) Anklage gegen Daniel Harel von da, Tagelöhner, 47 Jahre alt, wegen Beihilfe zu letzterem Verbrechen.

Präsident: Herr Hofgerichtsdirector Flach.

Staatsbehörde: Herr Hofgerichtsaccessist von Reichenau, Stellvertreter des Herrn Staatsprocurators Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Wilhelmy sen. und Herr Procurator Heeser.

Verhandlung vom 1. Juni.

Der Angeklagte Philipp Braun von Viebrich, wegen Veruntreuung im Dienste ic. wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhose zu 2 1/2 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Kosten betragen 65 fl. 46 fr.

Wiesbaden, 1. Juni. Französische Blätter berichten gerüchtweise, daß der Bey von Tunis im Laufe dieses Sommers die Bäder von Wiesbaden besuchen werde.

Wiesbaden, 1. Juni. Bei der heute in Frankfurt begonnenen Ziehung erster Klasse der 124. Stadtlotterie fielen auf nachfolgende Nummern die beigegebenen Hauptpreise: No. 5297 fl. 10,000, No. 8296 fl. 3000, No. 3917 fl. 2000.

Theater.

Jedem unbefangenen und nicht unerfahrenen Leser des Aufsatzes in der Beilage zum Wiesbadener Tagblatt No. 124 „Dringende Bitte an die Theater-Commission“, muß es gewiß aufgefallen sein, daß von dem dort genannten G. Kunz mit keiner Sylbe Erwähnung geschieht, daß auch er in mehreren eben nicht unbedeutenden Städten als Theater-Orchester-Dirigent fungirt hat. In dieser Eigenschaft war er Kapellmeister an der Oper in Ulm, Elberfeld, zwei Jahre in Freiburg im Breisgau und in Amsterdam. Das tüchtige Orchester des städtischen Musikvereins (nicht Liedertafel) in Worms führte unter dessen Direktion Symphonien von Mozart und Beethoven, die Ouverture zur Vestalin, die zum Freischütz und andere bedeutende Instrumental- und Vocalcompositionen auf. Diese Bemerkungen haben einzig und allein nur den Zweck, den Schatten ein wenig zu lichten, in den G. Kunz in dem bezeichneten Aufsatz, Herrn Bärwolf gegenüber, (wohl unabsichtlich) gestellt ist.

S.S.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 2. Juni: König Rene's Tochter, lyrisches Drama im Vermaß des dänischen Originals überlegt von F. A. Leo. Hierauf: Concert für Piano-Forte in G moll von Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Carl Ballat. Zum Schluß: Das war ich! ländliche Scene in 1 Akt von Huth. Den König und den Pachter: Hr. Schwemer; Jolanthe und die Base: Fil. Dettmer vom Stadttheater in Frankfurt als Gäste.

Bur Unterhaltung.

Der D d a l b a u e r.

Novelle von Bernd v. Gusef.

(Fortsetzung.)

„D ich begreife das wohl!“ rief Katharina. „Ein Herz, das sich alles Irdischen entschlagen, ganz Gott geweiht und in Beschaulichkeit versenkt hat, dem liegt die Welt mit ihren kleinlichen Ereignissen fernab, und die Erinnerung daran könnte nur einen Mißklang in die selige Harmonie seines Friedens bringen“.

Erika erwiderte hierauf nichts, ihrem Sinne war eine solche Selbstverleugnung nicht zusagend; sie hielt sich an das frische, sprudelnde Leben, das ihr, der Glücklichen, noch keine Täuschungen bereitet hatte.

Der Morgen fand beide schon wach und bereit, am Altare ihre fromme Verpflichtung zu erfüllen. Die Glocken riefen zur Frühmesse. In stummer Bewegung verließen die Pilgerinnen ihre Zelle, und schlossen sich den Nonnen an, die in ihren grauen Gewändern, die Krone von drei weißen Streifen mit den fünf rothen Flecken auf dem Schleier, nach der Kirche wallten. Dieser Orden, wo Mönche und Nonnen unter einem Dache, aber einander nie sehend, in Mariendienst und gottseliger Betrachtung lebten, ist nun längst eingegangen; er hat aber im Mittelalter gar viele Klöster im Norden, in England, Niederland, Deutschland, in Italien und Portugal be sessen, und sein berühmtestes war Sanct Salvator zu Augsburg, wo Decolampadius ihm angehörte. Zu der Zeit freilich, als Katharina Bonde mit ihrer jungen Freundin sein Heiligthum betrat, war es ihm, dem neu gestifteten, vor kaum sechszehn Jahren erbaut, und es war noch sein einziges, da die Bestätigung des heiligen Vaters von Rom erst unlängst eingegangen war, seine weitere Verbreitung zu fördern.

Mit inbrünstigem Gebete hatte die Mutter Gott und der heiligen Jungfrau für den Beistand und Trost gedankt, welcher ihr die Stunde der Gefahr gnädig vorübergeführt; sie hatte die reichen Spenden, mit welchen sie das Kloster bedachte, niedergelegt, und erhob sich mit nungestärkter Seele. Ihr Gelübde war gelöst, der Segen der Aebtissin begleitete sie, als sie sich von ihr beurlaubte, um die Rückreise anzutreten.

Da äußerte die Klosterfrau zum ersten Male, daß sie die Welt, so weit sie es für ihre Pflicht hielt, nicht vergessen hatte. Sie fragte Katharinen, ob sie den König Magnus sehen werde? und da es Frau Bonde bejahte, sprach sie ernst: „So sagt ihm, daß er meiner gedenke“. Katharina versprach es. Noch einmal legte die Aebtissin ihre Hände segnend auf die demüthig geneigten Häupter der Pilgerinnen, dann verschwand ihre hohe Gestalt durch die Thüre, welche nach ihrer Zelle führte.

Draußen war Alles zur Abreise bereit. Bengt Algotsson, den man benachrichtigt hatte, hielt mit den gesattelten Rossen und seinem ganzen Geleit vor der Pforte und wartete auf die Frauen. Sie erschienen, ein paar Laienbrüder waren dienstfertig, für die weite Reise Lebensmittel aus dem Vorrathe des Klosters zu bringen, wie es die Aebtissin befohlen hatte. Frau Katharina dankte ihnen, und belohnte sie, während Erika den feurigen Gruß des Ritters mit Freundlichkeit erwiderte.

„Ich fürchtete schon, man würde Euch in jenen düstern Mauern festhalten!“ sagte er.

„Mich niemals!“ erwiderte Erika. „Ich müßte denn recht bittere Erfahrungen machen, Alles in Trug und Lüge zerrinnen sehen, worauf mein Vertrauen in der Welt gesetzt ist“.

Bengt Algotsson ließ seinen Blick über den schwerbezogenen Himmel streifen, der mit Regen drohte. Das Wetter hatte sich überhaupt merklich verändert; ein kalter Wind blies empfindlich und stät aus Nordwest und führte das Herbstlaub der Bäume weit über die Flur.

„Ihr solltet den sichern Weg, wenn er auch weiter ist, wählen“, rieth Einer der Laienbrüder, indem er nach der Himmelsgegend ausschaute, wo sich das Gewölk immer mißfarbiger, gleich einer Bleidecke ausspannte.

„Wie könnt Ihr den Frauen Angst machen!“ schalt Bengt Algotsson rauh.

„Ich halte es für meine Pflicht“, sagte der Laienbruder demüthig. „Es wird Regenwetter kommen, das zu dieser Zeit viele Tage anhält, und das Fortkommen im Walde erschwert, ja zuweilen unmöglich macht. Es ist doch auch kein Spaß, im Regen unter freiem Himmel zu übernachten“.

„Wir haben Zelte“, beschied ihn Bengt ziemlich unfreundlich auf den wohlgemeinten Rath.

Aber auf dem andern Wege findet Ihr für jede Nacht ein gastliches Unterkommen auf einem Freihofe“, sagte der zweite Laienbruder. „Ich will ihn Euch, dafern Ihr nicht genau Bescheid wißt, angeben.“

„Spart Euch die Mühe!“ unterbrach ihn Bengt Algotsson. — Wir wissen unsern Weg zu finden und daß er ohne Gefahr ist. — Seid Ihr fertig zum Aufbruch, edle Frauen“?

„Aber, verzeiht mir, die Warnung des frommen Bruders scheint mir doch nicht zu verachten“, sagte Frau Bonde. „Der Regen fängt schon an, und wenn wir durchnäßt unsere Haltstatt erreichen, so werden wir am Ende bereuen, den Rath in den Wind geschlagen zu haben“.

„Ja wohl!“ rief Erika. Kein Feuer wird brennen, wir werden unsere Regentücher nicht trocknen, und vor Frost und Nässe zittern die ganze Nacht hindurch; dagegen wir auf den Freihöfen geborgen und sicher schlafen“.

„Auch meine kühne Erika jagt vor den kleinen Mühen und Unbequemlichkeiten eines Herbstrittes durch Gottes freie Natur“? sagte Bengt. „Sie zieht die dumpfen, rauchgeschwärzten Balken einer Bauernhütte der festen Zeltdedecke vor, welche sie gleich gut schützt? Ich erkenne Euch, schöne Erika, zum erstenmale in meinem Leben“!

(Fortf. folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angelommen am 1. Juni.)

Adler. Hr. Wegner, Kfm. a. Ludwigsburg. Hr. Albert, Kfm. aus Cöln. Hr. Behrend, Part., Mad. Behrend-Brandt, Opernsängerin, Mad. Dettmer, Frä. Dettmer und Hr. Hegler, Part. a. Frankfurt. Mad. Ariaria mit Bed., Part., u. Hr. Ariaria, Kfm. aus Mannheim. Hr. Heiser, Kfm. aus Buchholz.

Grüner Wald. Fre Lampmann m. Fam., Pastor a. Delsen. Hr. Zimmermann, Kfm. a. Dillenburg. Hr. Scharrer, Kfm. aus Biberach. Mad. Appel mit Fam. aus Weilburg.

Hof von Holland. Hr. Frier, Kfm. aus Frankfurt. Hr. Ritter, Kfm. a. Offenbach. Hr. Dahlhaus, Kfm. aus Werlesing.

Taunus-Hotel. Hr. Lingmann m. Gem., Part. aus Hamburg. Hr. Ruab, Rent, aus London.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr. Nachm. 1½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr. Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr. Nachm. 2—4 Uhr, mit
Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 1. Juni 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1545	1540	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	102
" 5% Metalliq.-Oblig.	85½	85	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	92½	92	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	—	—
" 4½% Metalliq.-Oblig.	77	76½	" Fried.-Wilh.-No. db.	58½	58½
" 2½% ditto	—	44	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	102½
" fl. 250 Loose b. R.	—	—	" 4% ditto	99½	99
" fl. 500 " ditto	—	196	" 3½% ditto	98½	98½
" 4½% Bethm. Oblig.	80	—	" fl. 50 Loose	100½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	102½	102½	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	93½	93½	Baden. 4½% Obligationen	104	103½
Spanien. 3% Int. Schuld	43½	43	" 3½% ditto v. 1842	92½	92½
" 1%	23½	23½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate	—	94	" fl. 35 Loose	40½	40
" 2½% Integrale	64	63½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103½	103
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R.	56½	56½	" 3½% ditto	98½	98½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	97½	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen	96½	95½	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose . .	28½	—
" Ludwigsh.-Bexbach	126½	125½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	96½
" 3½% ditto	92½	92	" 3% Obligationen	87½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	98½	98½	" Taunusbahnactien	302	300
" Sardinische Loose	42½	41½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	117½	117½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	97	—	Vereins-Loose à fl. 10	10	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Ist. 19 k. S.	119½	119
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	110½	110½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	104½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 37½-36½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 45-44	20 Fr.-St. 9. 32-31	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdr'd'or „ 9. 57-56	Engl. Sover. „ 11. 53	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22½-22
Holl. 10 fl. St. „ 9. 54½-53½	Gold al Meo. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 34-32

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.